

Bezugspreis

Ein Vierteljährlich 2,50 M., durch die Post 3 M., monatlich 2 M., einmonatlich 1 M., ohne Belegblatt. Bestellungen werden durch die Postanstalten angenommen. Nummer 5382 des amtlichen Zeitungs-Verzeichnisses.

Für die Redaktion verantwortlich: Herrn. Jordan in Halle. (Verantwortlichmachung mit Berlin und Leipzig. Königs-Str. 12.)

Saale-Zeitung.

(Der Bote für das Saalkthal.)

Anzeigen

werden die Spalten ober dem Raum mit 20 Pfg., solche aus Halle mit 10 Pfg. berechnet und in der Expedition, nach anferen Anzeigenlisten mit allen Anzeigen-Expositionen zusammen. Bestanden die Seite 60 Pfg.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- u. Feiertagen.

(Der Nachdruck unserer eigenen Artikel ist nicht gestattet.)

Nr. 161.

Halle a. d. Saale, Dienstag den 14. Juli

1891.

Die Kaiserfeier in England.

London, 12. Juli.

Am Freitagabend fand zu Ehren des Kaisers und der Kaiserin in Windsor ein großer Festball statt. Der Ballsaal und Umgebung zu demselben waren ausprachvollste mit Blumen, Palmen und leuchtenden Fingern geschmückt. Das überaus glänzende Fest verlief nach den Regeln der britischen Ordnung, die Colletten entpfehlten den bei den großen Empfängnissen der Königin üblichen. Die Kaiserin Königin führte die Tanzmusik aus. Der Ball, welcher sich bis in die spätere Nacht ausdehnte, wurde vom Kaiser mit der Prinzessin von Wales eröffnet. Der Ball dauerte bis 3 Uhr früh. Am Sonnabend vormittag machte der Kaiser in Begleitung seines Stabes einen Spazierritt im Hyde-Park. — Am dem Tage des St. James-Palastes erfolgte eine Besichtigung der Heiman-Leibwache, bestehend aus ebemaligen verdienten Unteroffizieren. Letztere trugen Uniformen aus der Zeit König Heinrich VIII. mit Helmborden. Nach der Besichtigung begaben sich der Kaiser und die Kaiserin in einen offenen Wagen nach der Wohnung des deutschen Botschafters Grafen v. Papst, um demselben ein Geschenk zu überreichen. Der Kaiser trug preussische Generalsuniform. Unter den Gästen des Botschafters befanden sich der Marquis v. Salisbury, der Führer des Unterhauses Smith, der Herzog von Devonshire, Lord Lytton und andere hervorragende Persönlichkeiten. Die Kaiserin führte die Kaiserin zur Tafel, der Kaiser die Gemahlin des Premierministers. Nach dem Lunch empfing S. Maj. eine Abordnung Deutscher, welche eine Verwillkommungsadresse überreichte. Um 3 Uhr begaben sich der Kaiser und die Kaiserin nach der Victoria-Station und von dort mit dem Generalstab nach Wimbledon Common, um dort die Freiwilligen und die regulären Truppen zu besichtigen. Als der Kaiser um 4 Uhr auf dem Paradeplatz einzat, feierte die britische Galt. Die etwa 2000 Mann zählenden Truppen standen unter dem Kommando von Cambridge. Der Kaiser, begleitet von dem Prinzen von Wales, dem Herzog von Cambridge und von Connaught sowie einem glänzenden Stabe, schritt die Fronten der Mannschaften auf und wurde von denselben überall mit Kränzen salutiert. Um 10 Uhr begann der Vorbericht der Truppen, welche dann wieder einzutreten. Die Kaiserin dauerte 1½ Stunden und nahm einen glänzenden Verlauf. Der Kaiser ließ wiederholt die Haltung der Truppen. S. Maj. trug weiße Kaiserin-Uniform und tritt während des Festes einen prächtigen Hapsen. Der Prinz von Wales und die Herzogin von Cambridge und von Connaught waren in der Reihe neben dem Kaiser. S. Maj. war die deutsche Kaiserin dabei. Das glänzende Schauspiel war von prächtigem Wetter begünstigt. Die Zahl der auf dem Wimbledoner Felde versammelten Menschenmenge wird auf eine Million geschätzt. Eine große Militär- und Polizeimacht hielt das glänzende Paradeplatz her. Nach der Truppenfeier begab sich der Kaiser und die Kaiserin in Begleitung der Prinzen nach dem Crystal-Palast, wo das Mahl eingenommen wurde und abends ein prächtiges Feuerwerk in Aussicht genommen ist.

London, 12. Juli.

Der Kaiser und die Kaiserin verließen nach heftiger Truppenfeier in Wimbledon mit ihrem Gefolge das Wandersfeld zu Wagen und nahen nach dem Crystal-Palast, wo sie sich mittels Sonderwagen nach dem Crystal-Palast begeben. Die Ankunft dortselbst erfolgte 6¼ Uhr. Der Prinz und die Prinzessin von Wales empfingen das Kaiserliche Paar auf der großen Terrasse. Die Marine-Kapelle spielte die preussische Nationalhymne. Der Kaiser nahm die Krone über die vor dem Crystal-Palast aufgestellten Kommissars ab und betrat Johann das Palais, woselbst ein großes Konzert veranstaltet wurde. Am 8½ Uhr begaben sich die kaiserlichen Herrschaften zur Tafel in den prächtig erleuchteten Speisesaal des Prinzen von Wales. In diesem Saale waren nur fürstliche Personen geladen. Nach der Ansetzung der Kommissars überreichte der Kaiserin den Kaiser, dem Kaiser eine Adresse, für welche der Kaiser dankte und zugab, kein Heberzeugung über die Haltung der Kommissars und Kaiserin ihrer Rede auszusprechen. S. Maj. ließ sich darauf die Offiziere der Kommissars vorstellen. Bei dem darauf folgenden Feuerwerk wurden fünf Porträts des Kaisers dargestellt, welche von der Kaiserin von der Loge aus mittels Elektrizität entzündet wurden. Der Kaiser entzündete ein die Schlägel am 11. darstellendes Bild. Der ganze Crystal-Palast war prächtig geschmückt und von einer Stoff an Stoff gebrachten Menschenmenge umgeben. Der Kaiser verließ dem dirigierenden Kapellmeister eine Obermusikbegleitung. Das Kaiserliche Paar feierte mit den englischen Herrlichkeiten gestern abend vom Crystal-Palast erst im Wittern nach dem Windsor-Palast zurück. Den Weg von Sandham nach der Stadt legten die Herrschaften zu Wagen zurück. Der Zug schloß 2½ Stunden.

Monte vormittag begaben sich der Kaiser und die Kaiserin in Begleitung des Herzogs und der Herzogin von Connaught, des Prinzen von Wales, eines kleinen Gefolges nach der St. James-Palast und wohnten dortselbst dem Abendessen bei. Die Herrschaften nahmen im Chorraum in der Halle des Anstalt Platz. Die Predigt hielt Reverend W. J. Hall. Den Anstalt überließen bildete Gottes Einfluß auf die materiellen Dinge. Nach dem Gottesdienste feierten der Kaiser und die Kaiserin zum Frühstück nach dem Windsor-Palast zurück, von der vor dem Crystal-Palast einige Ehrenwachen herbeigeführt. Am Montag nachmittags 4 Uhr wird das Kaiserliche Paar zur Verabschiedung von der Prinzessin nach Windsor begaben und um 5 Uhr nach London zurückkehren. Der Holo-Jagd ist gestern von Wilhelmshafen nach Drontheim in See gegangen und bleibt dort zur Verfügung des Kaisers.

Sammtliche Londoner Blätter sprechen die vorgerückte Rede des Kaisers in der Galtball und drücken die Heberzeugung aus, daß durch dieselbe die Bande zwischen den beiden Nationen noch fester geknüpft würden. Der Standard konstatiert den überaus glänzenden Verlauf, den die Rede durch ihre Fassung und den darin in Rede tretenden großen Fakt gemacht habe. Man habe in dem Kaiser einen wahrhaft großen, genialen Mann und außerordentlich fähigen Herrscher zu erkennen, vor allem aber einen Freund und Alliierten und einen Freund und Alliierten aller Derjenigen, die keinen Krieg wollten und ein Weltfriede

abschließen. Die Times hebt hervor, der Kaiser sei in die unmittelbare Verbindung mit dem Herzen der Nation gekommen, er habe in der bewährten Weise mit einer Würdigkeit, für die seine ganze Lebenslaufbahn Bürgen sei, erklärt, daß sein Lebenswerk vor allem die Aufrechterhaltung des Friedens mit allen Nationen sei. In Frankreich schein man zu übersehen, daß das sicherste Mittel, den Dreißund aufzugeben, darin bestche, den Beweis zu führen, daß der Dreißund überflüssig ist.

Deutsches Reich.

H. Berlin, 12. Juni. General v. Wedel arbeitet nunmehr regelmäßig im Auswärtigen Amt. Mittlerweile aber ist aus bestimmten Gründen seine Ernennung zum Botschafter wieder etwas fragwürdig geworden. Seitens des Kaisers, welcher daran ein besonderes Interesse befaßt, war dieselbe wiederholt als beschlossene Sache hingestellt worden. Allein in St. Petersburg wurden inzwischen allerlei Einwendungen dagegen laut, welche man im Schloß unmöglich unbeachtet lassen durfte, ohne an leitender Stelle in St. Petersburg dadurch anzuklopfen. Soweit es sich also um die Erhebung des Generals v. Schweinitz handelt, kann General v. Wedel nicht mehr in Betracht kommen. (Wir haben dies bereits, daß der Rücktritt des Herrn v. Schweinitz jetzt bevorsteht.) Selbst die Ernennung zum Nachfolger des Grafen Münster ist in letzter Zeit etwas fragwürdig geworden. Im Auswärtigen Amt scheint man einem Verabschiedungsdiplomaten den Vorschlag geben zu wollen. General v. Wedel weiß somit selbst noch nicht, was eigentlich aus ihm werden soll, und empfindet es ebenfalls als bitteren Pohn, wenn ein hiesiges Blatt ihn bereits als den Kandidat in spe begrüßt hat.

Der Kaiser, 12. Juli. Die wertvollste Verhaftung des Schriftstellers Karl Raack erfolgte (wie berichtet) in Weimar, seinem derzeitigen Wohnort, auf Inquisition der Berliner Staatsanwaltschaft, nachdem die Dresdener Staatsanwaltschaft in Weimar (sein sonstiger Wohnort in Weimar) die Verhaftung seines gegen das Auswärtige Amt gerichteten Buches abgelehnt hatte. Der Vorhalt des Raack war unvorsichtlich den Behörden bekannt, auch hätte er dinstags erklärt, ihm vor Gericht zu erscheinen, was er nicht that. Die von ihm erbetenen Honorar Bescheidigungen des Reichs der Kaiserin zu erwidern. Die zweite Auflage seines Buches sollte im Laufe des Sommers erscheinen. In parlamentarischen Kreisen des Centrums war dessen Inhalt einigermassen ernst genommen worden, was bei den darin enthaltenen Angriffen gegen die IX. und Feldmarschall Dr. v. Munnich einigermassen befremdend mag.

Der Besuch uneres Kaisers in England konnte nicht verfehlen, für die gesamte europäische Presse der Gegenstand ernsthafter Betrachtungen zu sein. In der That ist in einem bedeutsamen Augenblicke erfolgt, in dem Augenblicke, wo der stets geschäftige Draht mit außerordentlicher Geschwindigkeit jedoch die Nachricht von der Erneuerung des Dreißund verbreitet hat; und lassen nicht allein: die Umstände, welche diese Nachricht begleiten, und den Schluß zu, daß England, bereits vorher in freundschaftlicher Stellung zu dem Dreißund, diesem noch näher als ebendem getreten ist. Die Zeit liegt nicht fern hinter uns, in welcher man im englischen Parlament scharflich vom Ministerliche aus die Unversöhnlichkeit der Deutschen und der Engländer hätte prüfen können. Jetzt war es der englische leitende Minister, Lord Salisbury, welcher den Grundsal aufstellte, die Engländer und die Deutschen seien Deutschlands und England auch in der Staatspolitik eine gemeinschaftliche Sache, und daß der deutsche Kaiser hat in seiner Rede in der alten Guildhall der City von London den Grundsal angenommen und zu dem seinigen gemacht. Reichsminister für die Stimmung in England ist eine gewisse, der „Daily News“. Dieses Blatt, bekannt als das Organ Gladstone's, ist, abgesehen von der radikalen „Ball Wall Gazette“, unter den großen Londoner Zeitungen dasjenige, welches am liebsten an Deutschland etwas anzuknüpfen hat, für deutsche Reichspolitik am wenigsten schwärmt und die vor nicht allzu langer Zeit stets der gegenseitigen Annäherung zwischen England und Frankreich das Wort redete. Aber auch die „Daily News“ hat an der Rede des Kaisers nichts anzuknüpfen.

Nichts — so sagt das Blatt — hätte schädlicher und taktvoller sein können als die kurze Rede, in welcher S. Majestät auf den Zeitpunkt des Lord Roberts antwortete. — Man sagt, während, daß die Worte des Kaisers nur die beabsichtigten Gemüthsstimmungen hervorgebracht waren und unter gewöhnlichen Umständen würde dies ja auch der Fall sein. Angedacht der eigentlichen Lage des Augenblicks haben sie jedoch eine tiefere Bedeutung. Sie stellen in ungewöhnlicher Form die Auffassung dar, welche ein großer und mächtiger Souverän vom Dreißund hegt, ein Souverän, der berechtigt ist, im Namen dieser Welt zu sprechen. Man hat uns beabsichtigt, zu günstig über den Dreißund geschrieben zu haben. Wir haben jedoch in den Beiritt Englands zu demselben empfahlen, sondern ihn einfach gelobt, weil seine Ziele unter Voraussetzung nach friedliche waren, eine Voraussetzung, welche von S. Majestät in der Guildhall nachdrücklich bekräftigt worden ist.

Bei uns im Reich sind die Blätter aller Parteien einzig in ihrem Urtheile über Wirkung und Bedeutung des Kaiserbesuches. Die Nord. Allg. Ztg., die in diesem Falle wahrscheinlich offizieller Meinung folgt, schreibt:

„Wenn der Empfang, welcher den kaiserlichen Majestäten in der althergebrachten City von London, dem Mittelpunkt der britischen Metropole, bereitet worden ist, an Großartigkeit und äußerer Prachtentfaltung fast ungleichgültig dasteht, so dürfte als geschichtlich bedeutsam doch noch mehr jene innige und herzliche Uebereinstimmung hervorzuheben sein, welche in den herzlichen Worten des Kaisers und den aus dem Fern des englischen Vorkriegs hervorgegangenen Kundgebungen so offen und unabweislich zu Tage trat. Das Herz des

britischen Volkes ist mit Kaiser Wilhelm II. zu der Stammesverwandtschaft und altfrühlichen Freundschaft der beiden Nationen tritt hochbedeutung eine tiefergründete Gleichheit der Anschauungen und Weltanschauungen bei dem Herrscher, in dessen Händen Deutschlands Geschicke ruhen, und bei dem arbeitstüchtigen, kernhaften Volke Großbritannien. Die Gemeinsamkeit des gemeinamen Völkers nationaler Tätigkeit war es vor allem, die alle Gemüther wunderbar ergriß. Idem wolle, idem nolle, ist schon vom Altertum als die feste Grundlage einer wahren und dauernden Freundschaft bezeichnet worden. In welchem Umfang diese Grundzüge friedlichen Einverständnisses zwischen dem englischen und deutschen Volk vorhanden, konnte klarer und unüberprüflicher nicht an den Tag gelegt werden, als es in der City von London geschah.“

Sogar der pariser offiziöse „Temp“ bemerkt zu der Rede des Kaisers, derselbe sei sehr gelobt auf den Ton des Vormahners eingegangen und habe nur kurz auf die historische Freundschaft beider Nationen angepielt, dabei aber weder an Waterloo, noch an Valpaquet erinnert, wie vor zwei Jahren. Die „gemeinsame Verteidigung der Freiheit und Gerechtigkeit“ von der die Rede mit Bezug auf England und Deutschland sprach, könne die Unterdrückung der Sklaverei oder sonst ein humanitäres Ziel bedeuten, während die „großen Probleme, welche die wichtigste Aufgabe unserer Zeit bilden“, und die „guten Beziehungen zwischen Deutschland und den andern Nationen“ eine Aufforderung enthalten, das mit dem kaiserlichen Erlaß und der Berliner Konferenz begonnene internationale Werk des Arbeiterkongresses zu vervollständigen. Auch die pariser „Liberté“ mißt der Rede hohe Bedeutung bei. Der Kaiser habe mit viel Takt und Einsicht den Geiseln der Engländer Bedingung getragen. Man müsse ferner zugeben, daß die Ansprache in offener und klarer Sprache gehalten sei, und daß der friedliche Werth der kaiserlichen Erklärungen durch deren feierliche Form noch erhöht werde.

Aber unsere Offiziosen finden immer etwas an den Aeußerungen unerer Könige, das sie ver-bessern müssen. So befindet sich in der britischen Erweiterung, die unter Kaiserin auf die langwierige Rede des Bürgermeisters von Windsor, folgender Satz: „Es freut mich, meine liebe Großmutter zu befehlen.“ Das war dem „Wolffischen Bureau“ natürlich gesprochen. Es drehte sich folgende geistreiche Anekdote daraus: „Es freut mich, meine erhabene Großmutter, Ihre Majestät die Königin, zu befehlen.“

Die von uns als unlauffähiger Bericht bezeichnete Meldung der „Allgem. Reichs-Korresp.“ in Berlin, der kommandierende General v. Hüfisch in Magdeburg wolle seinen Abschied einreichen, soll nach anderweiter Meldung von diesem selbst als ungründlich bezeichnet worden sein.

Die Handelskammer zu Hannover hat an den preussischen Finanzminister Wiquel eine Eingabe gerichtet, in welcher sie darum ersucht, daß für die Ermittlung des steuerpflichtigen Einkommens der Aktiengesellschaften, Kommandit-Gesellschaften auf Aktien und Bergwerksgesellschaften besondere Institutionen erlassen werden. Derselben möchten den § 16 des neuen Einkommensteuer-Gesetzes näher und in einer die Aktiengesellschaften nicht schädigenden Weise erläutern, auch möchten zur Prüfung der Bilanzen und Gewinnrechnungen der Aktiengesellschaften besonders qualifizierte, namentlich mit kaufmännischer Durchsicht vertraute Beamte angestellt werden, welche auf Antrag der Gesellschaften an dem Verfahren über die Feststellung der Jahresbilanzen an Theilnehmen könnten.

Die „Berl. Pol. Nachr.“ wollen glauben machen, die Ausschüßen einer Verständigung über Erleichterungen im Außenhandel mit Rußland seien nicht so schlecht, wie vielfach angenommen wird. Das ist zwar sehr unbestimmt ausgedrückt. Aber selbst diese unbestimmte Ausdrucksweise wird wohl die thatsächlich bestehenden Verhältnisse in einem noch immer zu günstigen Lichte erscheinen lassen, obwohl auch die „Hamb. Nachr.“ aus Berlin gemeldet wird, Rußland habe seine Geneigtheit zu einigen für Deutschland wichtigen Zollveränderungen ausgedrückt. Derselbenweise sei bezüglich landwirthschaftlicher Maßnahmen Aussicht auf Verständigung vorhanden.

Der Kultusminister hat durch einen Erlaß sämtliche Regierungen ermächtigt, in Zukunft bei Erledigungsfällen über die Wiederbesetzung von Kreisjudenpositionen im Nebenamt gegen Gewährung der in jedem Einzelfalle mit Rücksicht auf Dienstverhältnisse ausgesetzten Remuneration selbstständig zu befinden. Es sollen nach wie vor nur solche Männer mit den Eigenschaften eines Kreisjudeninspektors beauftragt werden, hinsichtlich deren Zuverlässigkeit und Gewissenhaftigkeit kein Zweifel obwaltet und von deren bewährtes Kennntnis des Volksschulwesens eine rege Förderung der Volksschulinteressen zu erwarten steht.

Der neulichste Erlaß des Kultusministers betreffend die Neuordnung der Gehaltsverhältnisse der Volksschullehrer hat die „Kreuztg.“ in ungenügendem Grade beanstandet, so daß sie die Oberpräsidenten anfordert, bei dem Minister wegen Zurückziehung des Erlasses vorstellig zu werden. Das Bedürfnis errent: das Blatt allerdings an, bekräftigt aber, den Erlaß des Schulgesetzes und damit die Neuordnung der Schulunterhaltungsricht durch Bildung von Schulverbänden uho abzurufen. Selbstverständlich schließt die „Kreuztg.“ die Wünsche des Kultusministers lediglich im Interesse der Gemeinden, denen auf dem eingeschlagenen Wege neue Kosten abgenommen werden könnten, nachdem dem erst die Gehälter von 1888 und 1889 Entlassungen gebracht hätten. Die „Kreuztg.“ ist außer sich bei dem Gedanken, daß leistungsunfähigen Tagelöhnern höhere Schullasten aufgebürdet werden

David's deutsche Schokoladen, Hallenser Kakao.

Reinste und feinste Erzeugnisse der
Schokoladenfabrik von Fr. David Söhne,
Hauptgeschäft Geiststr. 1, Filialen Markt 10 und Mühlweg und Wuchererstr.-Ecke.

Handelslehranstalt

R. Gollasch, Galle a. S., Niemeyerstraße 6, dicht am Königsplatz.
Vollständige Vorbereitung für das Comptoir. Einzel-Curse in Buchführung, Rechnen, Schön schreiben, Französisch u. Prospecte franco.

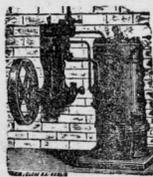
Rhotertisches Institut zu Bad Sachsa am Harz.

6klassige Realschule mit facultativem Lateinunterricht. Kleine Klassen. Die Anstalt, mitten im Nadelwalde am Fuße des Harzschneegebirges, des Glanzpunktes des Sächsischen, gelegen, bietet für die harmonische körperliche und geistige Entwicklung der Knaben den denkbar besten Aufenthalt. Näheres durch Prospect und die Direction.

Julius Becker,

Bank-Geschäft,
Alte Promenade 4c,
nahe der Geist- u. Gr. Ulrichstr.

An- und Verkauf von Werthpapieren,
Eintlösung von Coupons,
Auskunftsertheilung über Werthpapiere,
Kontrolle verloosbarer Werthpapiere.



Dampf- und Heissluft-Motore

fabriciren als Specialität
Gebr. Erbrecht & Günther,
Bernburg.

Illustrirte Prospective gratis und franco.

Hallesche Chamotte-Fabrik

von
Gebrüder Baensch,
Dölan, Bez. Halle-Saale,

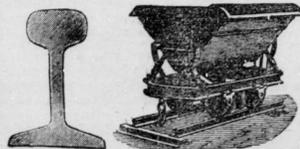
(Halbgasöfen-Feuerungen)
fertigt sämmtl. Chamotte-Waaren nach Bestellung, hält
stets ansehnliches Lager hochfeuerfester Normal-Steine.
Chamotte-Würfel, Chamottemehl
stets vorräthig.
Eigene Gruben hochfeuerfester Kapsel- und
Chamotte-Töne.

Aelteste und leistungsfähigste
Specialfabrik für

Industrie- und Feld-Eisenbahnen,

normal- und schmalspurig, ganze Anlagen und Einzeltheile.
(Specialität seit 1863.)

Zweckentsprechende
Construirtbarkeit,
Größtmögliche
Maschine Preise.



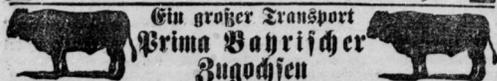
Bester und
preiswürdigster
Klimwagen der Welt.
Patent Nettsch.

Geleise, Schienen, Schwellen, Weichen, Schiebebühnen,
Drehscheiben, Geleisewagen, Radsätze, Räder, stählerne
Karradielen, — eiserne Schiebekarren.

Aufzug- u. Bremsberg-Bahnen.

Nur unbedingt preiswürdige Fabricate aus bestem Material, von
amerkannt vorzüglicher Ausführung und
erreichbar höchstem wirklichen Gebrauchswerte.

Otto Neitsch, Halle (Saale).



Ein großer Transport
Prima Bahrischer
Zugochsen

sieht Donnerstag den 16. u. Freitag den 17. Juli im
Gasthof „zum Roten Hock“, Halle a. S., zum Verkauf.

Hof-Kalligraph Fix's Schreib-Lehr-Methode.

Lehre unter Garantie einem Jeden, auch schon im vorgerückten Alter, ohne jede Vorkenntnisse: Deutsch-
Latein-, Kopf- u. Rundschrift. — Anmeldungen u. Eintritt zu jeder Zeit. — Mässiges Honorar!
Damenzirkel sind von den Herrenzirkeln getrennt.
F. Webmer, Vertreter des Hof-Kalligraphen H. Fix. (Unterrichtsort: „Kl. Sandberg 4“, 2. Etage.)



Wasserröhren-Kessel

ganz in Schmiedeeisen. Kessel ganz in Schmiedeeisen.

Sektional-Sicherheitskessel

unter bewohnten Räumen gesetzlich aufstellbar.

Bewährte Construction. Solide Ausführung. Lange Garantiezeit. Billige Preise.

Treppenrost und Planrost mit Rauchverbrennung für jedes Brennmaterial,
bis zu 15 Atmosphären Ueberdruck.

Dampfkessel jeder Construction, Blechschweißarbeiten, Dampfkesselreparaturen,
Eisenconstructions, Armaturen und Transmissionen.

Wuth & Diederich in Halle a. S.,

Hallesche Dampfkessel- und Maschinen-Fabrik.

Möbelfabrik und Magazin

von
G. Schaible, Halle a. S.,
Gr. Märkerstraße 5.

Empfehlte sein großes Lager von selbstgefertigten Möbeln und Polsterwaren
in allen Holzarten.

Complet aufgestellte Zimmerrichtungen zur bequemen Uebersicht.

Größtes Lager von Sophas und Matratzen
in allen Gattungs mit Hochhaar-Polster.

Ich mache noch ganz besonders auf meinen Ausverkauf meine
werthe Kundenschaft und ein geehrtes Publikum aufmerksam. Gekaufte Sachen können
ganz referirt stehen bleiben.

Bom Strücker in meinem Hause
Gr. Märkerstraße 27.

Bom Dk. Gr. Märkerstraße 27,
2. Haus vom Markt.

Wegen völliger Auflösung
des Geschäftes
Große Ulrichstraße

Ausverkauf

zu bedeutend
herabgesetzten Preisen.

Wir unterlassen es, Preise zu annonciren,
und bitten, wegen dieser unter Schaufenster in
Augenschein zu nehmen.
Besichtigung der Waaren ist Jedem
ohne Kaufzwang gern gestattet.

Carl Th. Plötz,
Nr. 52 Große Ulrichstraße Nr. 52.
Robert Plötz,
Nr. 18 Leipzigerstraße Nr. 18.

Die Hutfabrik

August Berger

Rannischestrasse 17
empfiehlt ihre

Strohhut-Wäsche.

Bei Einlieferung bis Mittwoch
Fertigstellung bis Sonnabend.

Reste

von dieser Sommer-Saison in:
Raumgarn, Cheviot, Buckskin,
passend zu einem
Herren- oder Knaben-Anzuge,
empfiehlt weit unter Preis

A. Wegerich,

2 Rennhäuser 2.

Grosse Botten 12 M.

(Oberbett, Unterbett, zwei Kissen)
mit geringsten neuen Federn
b. Guss-Eisen, Berlin, Pringenstr. 53,
Preiscontante gratis und franco.

Viele Anerkennungs-Schreiben.

Einkauf von Büchern aller

Einkauf von Makulatur bei

M. Oschmann, Antiquar, gr. Ulrichstr. 47.

Für den Anzeigenthell verantwortlich
B. König in Halle.

Expedition: Neue Promenade 1.

Für Schwache Schüler.

Ein Gymnasiallehrer sucht Theilnehmer zu getrennten Ferien-
Nachhilfe-curien in Deutsch, Latein, Franz., Engl., Math. u. prakt. Rechnen.
Näheres in der Exp. d. Bz.

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.